

Schwerpunkt: Sprach- und Lesekompetenz stärken

Fachkräfte der Kindertagesstätten und der Grundschule stellten bei einer Vielzahl von Kindern markante Rückstände in der sprachlichen Entwicklung fest. Die Kinder sind jedoch nicht für eine logopädische Therapie diagnostiziert. Eine gezielte Förderung dieser Kinder – und auch jener, die besonders weit in ihrer Entwicklung sind – durch die Fachkräfte der Einrichtungen gestaltet sich aufgrund fehlender zeitlicher und personeller Ressourcen schwierig.

Ziele

Im Rahmen eines Mentoringsystems werden Kinder, die entweder besonders weit in ihrer Entwicklung sind oder besonderen Förderbedarf haben, von externen Kräften ein- bis zweimal wöchentlich in Einzel- und Kleingruppenarbeit entsprechend ihres Entwicklungsstandes individuell gefördert. Innerhalb eines Jahres ist eine deutliche Steigerung des aktiven und passiven Wortschatzes, der Aussprache bzw. des verstehenden und aktiven Lesens erkennbar. Einrichtungen und Mentoren spiegeln die Erfolge regelmäßig an die Pädagogische Werkstatt.

Praxisansätze

- Vorlesekinder: Ein ausgebildeter Hörfunksprecher liest mit Kindergruppen aus der Kita zusammen Geschichten und spielt diese nach. Kinder werden spielerisch ermutigt, selbst aktiv zu sprechen.
- Lesementoren: Grundschul Kinder mit Schwierigkeiten im Lesen erhalten in einer 1:1-Betreuung Unterstützung durch Ehrenamtliche. Die Treffen finden während oder nach dem Unterricht statt. Die Kinder werden im geschützten Raum animiert selbst zu lesen und schrittweise an die Klassenziele herangeführt.

Unterstützungsleistungen der Pädagogischen Werkstatt

Die Pädagogische Werkstatt akquiriert Ehrenamtliche und vermittelt diese an die Institutionen. Sie bietet ihnen Fortbildungen und eine umfassende begleitende Betreuung, u.a. durch regelmäßige Reflexionsgespräche und fortwährenden Austausch über die Zusammenarbeit. Darüber hinaus sorgt sie für die Qualifizierung von Fachkräften durch Fortbildungen zu Sprachauffälligkeiten, Methodik, u.a.

Aktuelle Aussagen zu Auswirkungen

Die Kinder der Kindertagesstätten freuen sich stets auf das Projekt Vorlesekinder und zeigen großes Interesse und Engagement. Der aktive und passive Wortschatz entwickelt sich laut Aussagen der Fachkräfte sehr positiv. Die Kinder des Lesementorings erreichen binnen eines Schuljahres den Klassen-

durchschnitt beim verstehenden und aktiven Lesen. Sie trauen sich mehr und mehr in der Klasse vorzulesen und wirken selbstsicherer.

Die Kindertagesstätten haben das Projekt Vorlesekind teilweise übernommen und führen es selbstständig fort. Sie räumen der Thematik Literacy im Alltag mehr Raum ein und werden offener für externe Sichtweisen und Expertisen.

Die Grundschule als Institution öffnet sich für externe Kräfte und entwickelt sich als System. Der Fachunterricht wird durch gezielte Förderung ergänzt und Fachkräfte lernen auf Augenhöhe mit Ehrenamtlichen zu kommunizieren.

Zitat

„Sie ist jetzt schon viel offener und sicherer geworden. Sie ist nicht mehr so angespannt wie am Anfang und wir haben viel Spaß zusammen. Erst neulich hat sie mir erzählt, dass sie sich in der Stunde gemeldet habe und der Klasse vorgelesen hat. Diese Fortschritte machen mich froh und ein wenig stolz.“ Eine Lesementorin über das von ihr betreute Grundschulkind

Fazit

Die Entwicklung der Sprach- und Lesekompetenz ist ein zentraler Schwerpunkt des Ein Quadratkilometer Bildung Bernsdorf. Das Lesen ermöglicht Kindern, sich die Welt auf eine gänzlich neue Weise zu erschließen, wofür sie gelegentlich Unterstützung benötigen. Eine besondere Herausforderung ist die Suche nach neuen ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützern, die im ländlichen Raum schwierig zu finden sind.

